

# Gattler-Zeitung

Nr. 2.

Berlin, den 26. Januar 1901.

15. Jahrg.

Erscheint alle 14 Tage Sonnabends.  
Bezugspreis 60 Pfg. pro Vierteljahr durch  
die Post (Post-Liste Nr. 6519)  
80 Pfg. bei Zusendung unter Streifband.

Redaktion und Verlag:  
Joh. Jassenbach, Berlin S.O., Engel-Ufer 15.  
Fernsprech-Nummer: Amt VII, 783.

Inserate die 3 gespaltene Nonpareille  
Zeile 20 Pfg.;  
bei Wiederholungen bedeutende  
Ermäßigung.

## Inhalt.

Preußenfeier. — Niederträchtigkeit. — Zur Lohnbewegung der Tischler  
Berlins. — Militärarbeiter-Konferenz in Offenbach. — Innungswesen. — Vereins-  
weil. — Briefkasten. — Anzeigen.

## Achtung! Kollegen! Achtung!

Zureisende Kollegen haben sich vor Annahme von  
Arbeit bei dem betr. Vertrauensmann zu erkundigen ob  
und wo am Orte gestreikt wird resp. ob eine Werkstelle  
gesperrt ist.

Streiks in Aussicht, daher Bezug fernhalten.

Berlin. Tischler und Koffermacher. Geschirrarbeiter.

## Gesperrte Werkstellen:

Offenbach a. M. Die Tischler-Werkstellen J. G. Böhl,  
H. Kuhn, G. Mayer und E. Göttsche.  
Hilfsarbeiter L. J. Winter u. Comp., Militär-Effekten.

## Preußenfeier.

Vor einigen Tagen feierte man die zweihundertste Wiederkehr  
des Tages, an dem Preußen zum Königreich wurde. Wir wollen  
es uns verkneifen, das zu sagen, was man über den ersten König  
von Preußen und einige seiner nächsten Nachkommen ausführen  
kann, auch wollen wir nicht auf die bedenklichen Seiten der  
preussischen Geschichte eingehen. Die byzantinischen Purzelbäume,  
die bei dieser Gelegenheit von Seiten geschlagen wurden, die in  
dieser Kunst bereits eine große Übung haben, können uns eben-  
falls wenig interessieren, obgleich sie ein bedenkliches Zeichen des  
Niederganges sind. Das ein neuer Orden gegründet wurde, um  
der verstärkten Nachfrage gerecht zu werden, kann uns auch gleich-  
gültig sein, ebenso wie die Verleihung von Schabrackensternen,  
Namenszüge und Präsentirmärschen. Was uns aber interessiert,  
ist das Ausbleiben dessen, was man allgemein mit der größten  
Bestimmtheit erwartet hat, einer allgemeinen Amnestie.

Wir stehen auf dem Standpunkte, daß wir keine Gnade,  
sondern unser Recht haben wollen und keinem aufgeklärten Arbeiter  
wird es einfallen, um Gnade zu bitten. Trotzdem ist es That-  
sache, daß Tausende die bestimmte Hoffnung hegten, von der Ver-  
büßung kleinerer Strafen frei zu kommen; diese Leute sind in  
ihren Hoffnungen bitter getäuscht worden und es ist leicht erklär-  
lich, daß auch die Gnadenbeweise, die auf andere Häupter gefallen  
sind, ihnen keinen Trost bieten. Ueber die Freiheit freut sich der  
Sträfling mehr als über einen neuen Orden, den der Strafan-  
staltsdirektor erhält.

Wenn die Räte der Krone, die man für das Ausbleiben einer  
Amnestie verantwortlich zu machen hat, Gelegenheit hätten, sich  
über die Volkstimmung zu unterrichten, würden sie wohl zu der  
Ueberzeugung kommen, daß der Miß zwischen Regierung und Volk  
sich bedeutend erweitert hat, und daß die Oppositionsparteien alle  
Veranlassung haben, sich über das Ausbleiben der Amnestie zu  
freuen.

## Niederträchtigkeit.

Das vom Oberscharmacher Herrn von Stumm ausgehaltene  
Blatt, „Die Post“ schreibt:

Die typischen Erscheinungen unserer Zeit, wie Streik,  
Behinderung und Bedrohung der Arbeitswilligen, Ab-  
schaffung der Akkordarbeit u. s. w., sind deutliche Symptome  
der fortschreitenden Gleichmachung und zugleich des Verfalls  
der Errecksamkeit. Sie zeigen außerdem, und das ist das  
Bedenklichere, daß keine Abminderung und Herabsetzung des  
Höheren oder Stärkeren ohne rückwirkende Schädigung der  
Moral und Würde bleibt. Betrachten wir z. B. den Streik;  
man mag ihn als nützliche, sogar als notwendige Waffe im  
Interessenkampfe des Arbeiterstandes gelten lassen, in Wirk-  
lichkeit ist er im Gegensatz zur freien Willensäußerung ein  
Zwangsmittel, dessen Anwendung beliebt wird, wenn die  
Verhältnisse Erfolg verheißt, die im anderen Falle aber  
unterbleibt, wenn auch in diesem Zeitpunkt die aufgestellten  
Forderungen ebensoviel oder ebensowenig berechtigt sind, als  
in jenem; es ist also immerhin eine gewaltthätige und zu-  
gleich seltsame Gesinnungsart, welche der Gebrauch der  
Niedertracht zur Voraussetzung hat. Nicht mindere Ent-  
würdigung und Stohheit betonen die Absichten und Angriffe  
gegen den Akkordlohn und die Arbeitswilligkeit. Ein  
systematisches Verbot, das der Minderleistung und der Träg-  
heit Vorschub leistet, kann eine vollwertige Natur, die da-  
von betroffen wird, nur empfinden; der Eingriff ferner in die  
Arbeitsfreiheit ist ein Willkürakt des ungezügeltsten Goldsuchs  
auf Kosten und zum Schaden des Nächsten. Wo auch nur  
die zur vorgebildeten Weltverbesserung sich aufwerfende  
kommunistische Tendenz, wo auch nur der Massenwut gegen  
die Ueberlegenheit des Einzelnen sich regt und äußert, da ist  
ihm das Merkmal der schleichenden moralischen Degeneration  
aufgedrückt. Ist etwa der ewige Dettel um staatliche Bevor-  
mundung noch eines freien Mannes würdig?

Wir müssen gestehen, daß uns eine ähnliche Niederträchtigkeit  
und Berrücktheit lange nicht vorgekommen ist. Der Tintenkuli der  
„Post“, der seines täglichen Brotes wegen seine Gesinnung an  
Herrn von Stumm verkauft hat, und wenn er nicht fortgesetzt  
werden will, in dessen Sinne schreiben muß, magte es in einer  
solchen Weise, das tapfere Ringen der vorgezeichneten Arbeiter  
nach Verbesserung ihrer Lebenslage zu begehren. Da kann man  
allerdings gegen das Anstreben einer allgemeinen Gleichheit  
bedenklich werden, denn mit einem solchen Menschen gleichgestellt  
zu werden, ist wahrlich weder eine Ehre noch ein Vergnügen.

## Zur Lohnbewegung der Tischler Berlins.

Die in unserer Fittale ausgenommenen Statistiken haben zur  
Genüge bewiesen, wie verbesserungsbedürftig die Lage der Tischler  
und Koffermacher Berlins ist. Sind doch Löhne von 19—18 M., ja  
noch weniger, gar keine so große Seltenheit. In Anbetracht dieses  
traurigen Umstandes beschloß Anfangs Herbst vorigen Jahres eine  
Vertrauensmännerversammlung der Tischler und Koffermacher den Fabri-  
kanten zum Frühjahr folgende Forderungen zu unterbreiten.

Diese Forderungen wurden den Fabrikanten im November  
mittels folgender Zirkulare unterbreitet:

Berlin, im November 1900.

An die  
Herrn Fabrikanten der Tischler-Branchen  
in Berlin.

In Folge der Preissteigerung aller Lebensmittel sowie sämtlicher  
Bedarfsartikel ist der unterzeichnete Vorstand von Ihren  
Arbeitnehmern beauftragt, Ihnen folgendes Gesuch zu unterbreiten:  
Es wird ersucht, bei den diesjährigen Revisionen folgende  
Forderungen Ihrer Arbeiter zu Grunde zu legen.

1. Festsetzung eines Minimallohnes von 24 M. für gelernte  
Tischler.

2. 21 Mk. für ausgelehrte Tischner bis 20 Jahre und Hilfsarbeiter.
3. 18 Mk. Minimallohn für Stepperinnen.
4. 10 pCt. Lohnzuschlag für Diejenigen, welche diesen Lohn bereits erhalten.
5. 25 pCt. Lohnzuschlag für Ueberstunden.
6. Abschaffung der Affordarbeit sowie das Vergeben der Arbeit außer dem Hause.
7. Bezahlung der gesetzlichen Feiertage.
8. Freigabe des 1. Mai.

Es wird Ihnen ein Leichtes sein, die Wünsche Ihrer Arbeiter zu berücksichtigen, da ja auch die Fabrikanten in Offenbach a. M. ihren Arbeitern in der weitgehendsten Weise entgegen gekommen sind. Indem wir uns der Hoffnung hingeben, ein allgemeines Entgegenkommen zu finden, zeichnet

Hochachtungsvoll

Der Vorstand der Tischner und Koffermacher Berlins.

NB. Sollte Ihrerseits eine Aussprache gewünscht werden, so ist der unterzeichnete Vorstand gern dazu bereit.

Als Antwort ging darauf von der Fabrikanten-Vereinigung und Innung ein Schreiben ein, wonach die Herren fast sämtliche Forderungen theils ablehnten, theils als undiskutabel bezeichneten. Gleichzeitig erging an den Verband die Aufforderung bezw. Einladung, mit ihnen über die Forderungen zu unterhandeln. Die Verhandlungen fanden am Mittwoch, den 16. Januar, statt. Der Bericht über das Resultat seitens der Fäuser-Kommission fand am Dienstag, den 22. Januar, in einer von ca. 300 Personen besuchten öffentlichen Versammlung im Gewerkschaftshaus statt. Den Bericht erstattete Kollege Ahmann.

Punkt 1 bis 3 unserer Forderung wird von den Fabrikanten vollständig abgelehnt, auf einen Minimallohn könnten sie sich nie und nimmer verpflichten. Ueber Punkt 4 ließe sich sprechen, jedoch nicht in der Form wie es in den Forderungen lautet, sondern die Herren sind geneigt, eine Lohnaufbesserung eintreten zu lassen, in welcher Höhe und an wem, soll ihnen jedoch überlassen werden. Was dabei herauskommt, können wir uns lebhaft denken. Bei Ueberstunden sind sie gewillt, dieselben mit 10 pCt. extra zu entschädigen. Punkt 6 sei vollständig undiskutabel; ja, einer der Herren versetzte sich sogar zu der Behauptung, die Abschaffung der Affordarbeit liege nicht in unserem Interesse. Punkt 7 ist ebenfalls undiskutabel; von der Kommission auf das Geleg hingewiesen, bemerkte der Herr Vorh: „Na, meine Herren, das Geleg ist doch nur dazu da, um umgangen zu werden.“ Daraufhin schenagelt, suchte der Herr seine einschüchternde Meinerung wieder abzuschwächen. Bezüglich Punkt 8 sind die Herren sich selbst nicht einig, einer will ganz bewilligen, einer nicht, der dritte mit der Bedingung, daß bei vorhandener Arbeit mindestens Vormittags gearbeitet werden muß. Herr Strube sagte: „Wenn Ihr Direktor auch weiter nichts bezweckt hat, das eine Gute hatte es, daß jetzt auch der letzte Fabrikant in dem Verein ist.“ Die Kommission knipste daran den Wunsch, die Herren möchten doch dann sehen, daß die Preise erhöht werden, damit auch wir eine Verbesserung unserer Lage erwarten können. Die Herren erklärten sich jedoch außer Stande, im Uebrigen verständlich die Arbeiter doch davon nichts. Das Einzige, was die Vereinigung kann und wo sie sich einig sind, ist, die Arbeiter zu knechten.

Bedenken Sie, Kollegen, wenn wir wirklich eine Aufbesserung unserer Lage erhalten, ist diese nicht durch die theuren Lebensmittelpreise und die enorm hohen Mieten längst wieder aufgezehrt?! Da die Fabrikanten gutwillig nichts bewilligen wollen, so ist es unsere Pflicht, fest zusammen zu halten und keinen Fingerbreit abzugeben, dann wird der Sieg auch unser sein.

Kollege Wehber ergänzt den Bericht und führt die einzelnen Meinerungen der Fabrikanten vor und kritisiert dieselben sehr zurecht. Wurde doch von Herrn Strube gesagt, seine Leute sind glücklich, wenn sie sich jeden Tag noch 50 Pf. bis 1 Mk. mehr verdienen können; von uns wäre es nur Reid, wegen der patriarchalischen Verhältnisse in seiner Werkstelle. Aber das läßt sich Herr Strube nicht nehmen, wer ihm genügend leistet, erhält Zulagen und der andere fliegt hinaus. Redner fordert nochmals auf, fest zusammen zu halten und die Forderungen nochmals aufzustellen, damit die Fabrikanten endlich Farbe bekennen möchten.

Völkner, im Auftrage des Verbandes der Buchbinder, spricht den Tischnern vollste Sympathie aus und erklärt, daß die dabei in Betracht kommenden Mitglieder des Buchbinder-Verbandes selbstverständlich der eigene Verband unterstützt. Jeden Sie doch aus den Meinerungen des Herrn Strube die Konsequenz und suchen auch Sie den letzten Arbeiter und Arbeiterin für Ihre Forderung zu gewinnen, dann ist der Sieg unaussprechlich. Von verschiedenen Rednern werden noch Ergänzungen aufgestellt. Die Versammlung lehnt jedoch alle ab; dieses soll dann Sache der Kommission bei den Verhandlungen mit den einzelnen Werkstellen sein. Von Ahmann wird noch aufgefordert, falls in der Werkstelle der Wunsch laut wird, der Fabrikant möchte unterhandeln, daß dieses sofort der Kommission mitgeteilt wird.

Nur die Kommission kann unterhandeln; denn bei Verhandlungen mit den eigenen Arbeitern suchen die Fabrikanten immer Einzelnen eine Aufbesserung zuzukommen zu lassen und die große Mehrzahl geht leer aus.

Folgende, aus der Versammlung gestellte Resolution wird einstimmig angenommen:

„Die heute am 22. Januar 1901 im Gewerkschaftshaus tagende öffentliche Versammlung aller in der Tischner- und Kofferbranche beschäftigten Personen nimmt den Bericht der Fäuser-Kommission bezüglich den Verhandlungen mit den Fabrikanten entgegen und erklärt, daß sie mit den weniigen Zugeständnissen nicht einverstanden sind. Die Versammelten sind gewillt, gebrängt durch die heutigen Verhältnisse, ihre gestellten Forderungen aufrecht zu erhalten. Die Kollegen und Kolleginnen der in Betracht kommenden Werkstellen werden aufgefordert, einmütig zusammen zu stehen. Die heutige Versammlung beauftragt die Fäuser-Kommission, nochmals mit den Fabrikanten zu verhandeln. Sollte diese resultatlos verlaufen, so sind die Kollegen und Kolleginnen gewillt, die aufgestellten Forderungen mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu erkämpfen.“

Mit einem dreimaligen Hoch auf die Bewegung erfolgt Schluß der imposanten Versammlung.

## Militärarbeiter-Konferenz in Offenbach.

Die Konferenz wird im Offenbacher Gewerkschaftshaus, Aufrage 26, tagen. Die Delegierten werden ersucht, sich nach ihrer Ankunft dorthin zu begeben und sich beim Wirth, dem Kollegen Singer, zu melden.

Etwaige Wünsche in Bezug auf Beforgung von Nachschuß sind dem Kollegen Ludwig Beschletter, Offenbach, Ludwigstr. 129, mitzutheilen.

Die Filialen Barmen, Berlin IV, Bonn, Dresden, Elberfeld, Kaiserlautern, Karlsruhe und Offenbach haben bereits ihre Teilnahme zugesagt, Eisleben und München haben verzögert.

In einer gemeinsamen Sitzung des Zentralvorstandes und Ausschusses mit dem Vorstand der Verwaltungsstelle Berlin IV wurde beschlossen, die Herren Fabrikanten zur Offenbacher Konferenz einzuladen. Diese Einladung soll nicht als eine bloße Formalität betrachtet werden, es soll vielmehr möglichst darauf hingewirkt werden, daß eine Besichtigung wirklich erfolgt.

Die Einladung wird vom Zentralvorstand ausgehen, nebenbei wäre es indessen angebracht, wenn die Verwaltungsstellen die an ihrem Orte wohnenden Militärarefaktfabrikanten auch ihrerseits einladen. In Berlin werden die Betriebsleiter der einzelnen Werkstellen bei ihren Chefs persönlich vorsprechen, um ihnen den Zweck der Konferenz klar zu machen. Ein solches persönliches Vorgehen dürfte sich auch für andere Orte empfehlen.

## Innungswesen.

Sämmtliche Gesellenauschüsse in Köln stellten in einer Besprechung zur demnächstigen Regelung des Lehrlings-Wesens folgende Grundzüge auf:

1. Die Lehrzeit darf drei Jahre nicht überschreiten.
2. Die Zahl der Lehrlinge. Lehrherren, die nicht mehr als vier Gesellen beschäftigen, dürfen einen Lehrling halten, bei fünf bis zehn Gesellen zwei, bei je weiteren zehn Gesellen einen Lehrling mehr.
3. Die tägliche Arbeitszeit darf zehn Stunden nicht überschreiten; die Arbeitszeit muß zwischen 7 Uhr Morgens und 7 Uhr Abends liegen. In solchen Gewerben, wo die Arbeitszeit für die Gesellen oder Gehülften länger ist, dürfen die Lehrlinge nicht länger als die Gehülften arbeiten. Zur Ueber- und Sonntagsarbeit dürfen Lehrlinge nicht herangezogen werden.
4. Aufnahme- und Prüfungsgebühren dürfen vom Lehrling nicht erhoben werden.
5. Die Lehrherren sind verpflichtet, die Lehrlinge zum Besuch der Fachschule anzuhalten. Der Unterricht findet am Tage statt. Unterricht, sowie Lehrmittel sind für den Lehrling kostenfrei.
6. Zu häuslichen Arbeiten sollen auch die Lehrlinge, die bei dem Lehrherren Kost und Wohnung haben, nicht herangezogen werden.
7. Die Schlafräume derjenigen Lehrlinge, die im Hause der Lehrherren Kost und Wohnung haben, müssen den gesundheitlichen und sittlichen Ansprüchen genügen.
8. Personen, denen nach der Gewerbeordnung das Recht zusteht, Lehrlinge zu halten, deren technische Fähigkeiten aber nicht ausreichen, oder die nur einen Theil der in ihrem Beruf vorkommenden Arbeiten anfertigen, dürfen keine Lehrlinge halten.
9. Lehrlinge, die sich bereit erklären, der Gesellenprüfung sich zu unterziehen, erhalten hierfür in den letzten Wochen der Lehrzeit die nöthige Zeit gewährt. Besteht der Lehrling nach Ansicht der Kommission die Prüfung nicht, so erfolgt seine weitere Ausbildung auf Kosten des Lehrherren.
10. Die Durchführung der für das Lehrlingswesen geltenden Vorschriften hat eine Kommission zu überwachen, die je zur Hälfte aus Meistern und Gesellen besteht.
11. Jeder Lehrherr hat die Pflicht, der Kommission Auskunft zu erteilen und in die Werkstätte sowie in die Schlafräume der Lehrlinge Einblick zu gewähren.

Den Gesellenauschüssen der Innungen, sowie der Handwerkskammer wird zur Pflicht gemacht, diese Forderungen zu vertreten.

## Verband der Sattler und verw. Berufsgenossen.

### Abrechnung vom 9. bis 23. Januar 1901.

**Einnahmen von Verwaltungsstellen:** Nürnberg 70,—, Flensburg 22,—, Halle 40,—, Magdeburg 100,—, Hamburg II 50,—, Frankfurt a. M. 55,—, Berlin VI 50,—, Eisenleben 71,80, Oßersrad 41,40, Mannheim 50,—, Braunschweig 15,—, Cassel 189,80, Brandenburg 85,—, Kaiserslautern 50,—, Barmen 80,—, Darmstadt 49,92, Mühlheim 35,—, Berlin I 80,—, Bremerhaven 40,—, Agitationskomitee Schleswig-Holstein 120,—, Chemnitz 70 M. Sa. 1264,42 M.

**Aufnahme von Einzelmitgliedern:** W. Vinzner-Plauen 0,50, G. Pidel-Homburg 0,50 M. Sa. 1 M.

**Beiträge von Einzelmitgliedern:** A. Seibel-Striegau 2,—, W. Vinzner-Plauen 1,20, Max-Mittweida 3,60, F. Winkler-Neumünster 2,40, A. Gernert-Misfeld 2,—, G. Kirchhoff-Essen 1,60, M. Herzberg-Mathenow 2,—, A. Rinsland-Simmern 2,—, P. Noak-Bossen 4,—, D. Drows-Kostschin 1,40, A. Weiten-dorf-Schleswig 2,—, J. Hoffmann-Pudewitz 2,—, G. Schedel-Riggingen 2,—, (Pb.) Schneider 2,—, W. Jaasen 1,—, Landau (A. Siebte 1,60, G. Pidel 2,60, Hornburg) H. Hagenlocher-Pfullen-dorf 1,20, G. Quatmann-Klitz 1,—, P. Stahl-Rendsburg 2,20, A. Lemmer-Marten 2,80, H. Christiansen-Großenhain 2,60, (G. Raagler 2,—, J. Schrand 2,—, Dlehenhofen). Sa. 52,20 M.

**Für die im Streit gewesenen Militärsattler** Berlin 8, Braunschweig 6,—, Mannheim 6,01, Berlin V 9,30, Berlin IV 98,70 M. Sa. 120,01 M.

Georg Standke, Hauptkassier.

Berlin 80.

Engel-Ufer 15, Gewerkschaftshaus.

## Mittheilungen der Agitations-Komitees.

### Bericht des Agitationskomitees von Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Hamburg.

Die Thätigkeit des Agitations-Komitees beschränkte sich im letzten Halbjahr hauptsächlich auf die örtliche Agitation, welche es gemeinsam mit der örtlichen Agitationskommission betrieben hat. Einen näheren Bericht über die Erfolge und über die Art der Agitation hier zu geben, halte ich nicht für zweckdienlich, vielmehr werden die Kommissionen gemeinsam einen Bericht erhalten, welcher hoffentlich in nicht all zu langer Zeit folgen kann.

Die Kassenverhältnisse des Agitationskomitees sind folgende:

Bestand vom 1. Quartal	228,83 M.
Der zuzehende Betrag vom 4. Quartal	41,—
	Sa. 269,83 M.
<b>Ausgabe:</b>	
An die Hauptkasse gesandt	120,— M.
Für Schreibmaterial	3,20 "
Für Porto	3,95 "
Persönliche Ausgaben	4,50 "
	Sa. 131,65 M.

**Bilanz:**

Einnahme	269,83 M.
Ausgabe	131,65

Bleibt Bestand 138,18 M.

F. Fletge, Obmann.

Revidirt  
Ab. Ziebs.      S. Völske.

### Konferenz des Agitationskomitees für Rheinland und Westphalen.

Die Konferenz fand am 13. Januar 1901 in Köln statt und war folgende Tagesordnung aufgelegt:

1. Bericht des Agitationskomitees.
2. Situationsbericht der Delegirten.
3. Organisation und Agitation.
4. Die Lage bei den Kleinmeistern.
5. Beschlussfassung über die Konferenz der Militäreffektensattler.
6. Wahl des Vorortes für 1901.
7. Allgemeines.

Im 1. Punkt gab Kollege Zerweis den Bericht des Komitees, woraus hervorging, daß verschiedene Maßnahmen für Ausbreitung der Organisation unternommen wurden. In Barmen fand u. A. eine Tageserwerbsversammlung statt, wozu auch die Sattler eingeladen waren, die jedoch negativen Erfolg hatte, da jede Verbindung mit denselben aufgegeben wurde. Von Aachen und München-Gladbach konnte nur angeführt werden, daß die dortigen Kollegen nicht zufrieden seien, somit konnte keine Fühlung angebahnt werden. Ferner wurde mitgeteilt, daß von den 6 Filialen des Agitationskomitees Krefeld eingegangen wäre und zwar durch Schuld des dortigen Vorsitzenden. Desgleichen ist die Filiale Solingen so weit zurückgegangen, daß durch die vielen Arbeiterentlassungen diese Filiale nicht lebensfähig ist. Die Abrechnung des Agitationskomitees

ergab am Schluß des Quartals einen Bestand von 35,08 M., worauf die übliche Charge dem Komitee zu Theil wurde.

Kollege Müskmann aus Bielefeld gab den Bericht von Westphalen. Er führte aus, daß die Agitation im letzten Jahre in Bielefeld etwas gefruchtet habe, jedoch in der Umgebung noch keine nennenswerthe Resultate trotz aller Mühe erzielt habe. Der Bestand betrug 14,18 M. am Schluß des Quartals, worauf ihm ebenfalls die Entlastung zu Theil wurde. In der sich daran anschließenden Diskussion wurde die Essener Filiale einer scharfen Kritik unterzogen, die im letzten Jahre gar nichts von sich hören ließ und dennoch im Adressenverzeichnis stand.

**Punkt 2: Situationsbericht der Delegirten.**  
Delegirter Bollmar gab einen überblickenden Bericht der Filiale Barmen. Die Agitation derselben hatte sich in Gemeinschaft mit Eberfeld auf verschiedene öffentliche Versammlungen beschränkt. Der Mitgliederbestand beträgt 18. Welfe als Delegirter von Dortmund gab einer Mitgliederbestand von 29 an. Delegirter Scherdt aus Bonn gab einen kurzen Ueberblick über die dortigen Verhältnisse, so daß es auch da, wie überall, schwer ist, Kollegen zu unserer Organisation heranzuziehen. Der Mitgliederbestand betrug 26. Ottremba aus Mühlheim schilderte die dortige Lage. Der Mitgliederbestand beträgt 25. Bielefeld erfreut sich einer Mitgliederzahl von 36. Priess aus Eberfeld hat von der Filiale einen kleinen Fortschritt zu verzeichnen, indem die Mitgliederzahl erfreulicherweise auf 92 gestiegen ist, was aber in Eberfeld keineswegs zu viel ist, wenn man die Masse von indifferenten Kollegen, die daselbst arbeiten, in Betracht zieht. Schneider aus Köln schilderte die Laubheit der Kölner Kollegen, der Mitgliederbestand beträgt 31. In der Diskussion beauftragt Kollege Bollmar noch die Delegirten, bei ihren Kassieren die Abschickung der Abrechnungen pünktlicher wie je zu besorgen.

**Punkt 3: Organisation und Agitation** erhält Kollege Bollmar als Referent das Wort. Er gab einen objektiven Zahlenbericht sämtlicher Organisationen an und ver sprach sich von einer Verteilung eines passenden Flugblattes viel. Auch war er für eine Erhöhung von 5 Pf. Extrasteuer, wogegen er bei den Delegirten auf Widerstand stieß, da gerade von den jungen Filialen diese Erhöhung schwer aufzubringen ist. Ein bemerksprechender Antrag vom Kollegen Zerweis, welcher lautet:

„Die Konferenz stellt an den Z.-B. das Ersuchen, die Beiträge auf 25 Pf. pro Woche bis 1. Januar 1902 festzusetzen.“

wurde abgelehnt. Dagegen wurde folgender Antrag angenommen: „Der Ueberchuß von dem 1/3 der Einnahme nach Abzug der örtlichen Ausgaben ist dem Agitationskomitee zu überweisen.“ Bollmar.

**Punkt 4: Lage bei den Kleinmeistern**, entspann sich eine lebhafteste Debatte über die Art und Weise, eine geeignete Agitation herbeizuführen, und wurde beschlossen, dem neugewählten Agitationskomitee zu überlassen, geeignete Schritte zu unternehmen.

**Punkt 5: Konferenz der Militäreffektensattler.** Diese Konferenz wurde von den Delegirten für notwendig erachtet, nur wurde bedauert, daß gerade verschiedene Filialen, in denen Kollegen dieser Branche beschäftigt sind, nicht in der Lage sind, die Mittel dafür aufzubringen, einen Delegirten zu entsenden. Es wurde daher folgender Antrag angenommen:

„Die heute tagende Konferenz des Agitationskomitees für Rheinland und Westphalen stellt den Antrag, den Zentralvorstand zu ersuchen, die Mittel für einen Delegirten für alle bedürftigen Filialen zu bewilligen.“

**Punkt 6: Wahl des Vorortes für 1901.** Nachdem bezugnehmend auf diesen Punkt mehrere Änderungsanträge vorlagen, wurde nach längerer Diskussion Eberfeld für Rheinland und Bielefeld für Westphalen wiederum als Sitz für das Agitationskomitee gewählt. Die Einberufung der Konferenz hat 8 Wochen vorher im Verbandsorgan zu geschehen. Die nächste Konferenz wurde nach Mühlheim a. Ruhr verlegt.

**Punkt 7: Allgemeines**, richtete Kollege Ottremba aus Mühlheim die späte Veröffentlichung der Versammlungsberichte in unserer Zeitung. Nach einigen unwesentlichen Bemerkungen schloß die in Köln tagende Bezirkskonferenz.

Mit kollegialstem Gruß

Oskar Priess, Schriftführer.

### Agitationskomitee Bayern (Nord).

#### Zweiter Halbjahresbericht 1900.

Nach vieler Mühe gelang es uns bei der dritten einberufenen Sattler-Versammlung in Regensburg richtigen fräftigen Boden zu finden, ein Kollege im vollem Mannesalter zeigte sich bereit, seine ganze Kraft für den Verband einzusetzen und so wurde am 26. August unter Theilnahme unseres vor einiger Zeit abgereisten Obmann Kollege Jos. Köding eine Filiale gegründet. (Ist schon wieder eingegangen. D. R.) Es war keine Wichtigkeit in einer Stadt voll Gottesfurcht agitatorisch zu wirken, eine Organisation ins Leben zu rufen, das beweist das seit einiger Zeit dort bestehende Gewerkschafts-Kartell.

Auch nach Würzburg wanden wir uns und gewannen durch viele Agitation einen Kollegen mit dem wir brieflich verkehren und gedenken in nächster Zeit weiter zu schreiben. In unserer Nachbar-

Stadt Fährth versuchten wir wiederholt Versammlungen und Besprechungen abzuhalten, aber vergebens.

Man könnte die Geduld verlieren,  
Gotteskinder zu organisiren.  
Sie trinken zehn Maß Bier im Schlaf  
Und werden dumm wie ein Schaf.

### Abrechnung für das letzte Halbjahr 1900.

Einnahme.		
Bestand am Jahreschluss	81,72	Mk.
2. Quartal erhalten	19,-	"
4. " " "	20,60	"
	Summa 121,32	Mk.
Ausgaben.		
1. Agitationstour Erlangen (1. Mal)	2,50	Mk.
2. Regensburg (1. Mal)	30,-	"
Für Porto und Schreibmaterial, Versammlungs-Inserate, Flugzettel u. s. w.	12,83	"
	Summa 44,83	Mk.
Bilanz.		
Einnahmen	121,32	Mk.
Ausgaben	44,83	"
	Reiht Bestand 76,49	Mk.

### Bericht des Agitations-Komitees für Rheinland 1900.

Die verschiedensten Versuche, die Organisation mehr auszubreiten, sind auch in dem verflossenen Jahre von uns unternommen worden, aber leider mit sehr minimalem Erfolg. — Im März hielten die Tapezierer von Rheinland und Westfalen eine Konferenz in Barmen ab; um nun zu versuchen, mit den Tapezierern ein Handarbeiten zu ermöglichen, wurde der Obmann des Komitees zu dieser Konferenz delegirt. Auf die Verhandlungen einzugehen, halten wir für überflüssig, da man uns dort den Stuhl vor die Thüre setzte und wir den Eindruck mit nach Hause nahmen, daß es noch sehr dübel in manchen Köpfen ist. — Da man uns 1899 von Aachen schrieb, die dort beschäftigten Treibriemensattler bewegten sich etwas insofern Vornreduzierung und uns die Unterstützung des Kartells bereitwillig zugesagt wurde, so richteten wir im Mai v. J. durch die statistische Aufnahme der Treibriemensattler Berlins veranlaßt, wieder eine Anfrage nach Aachen, ebenso nach Düsseldorf, M.-Glabbach und Kemscheid. Aus Aachen erhielten wir vom Kartell durch Gen. Kerchen die Antwort, es wäre sehr schwer, gerade in Aachen in unserem Verufe etwas zu unternehmen, da unter unseren Kollegen der kräftige Judifferenismus herrsche. In 14 Tagen sollten wir bestimmt über die Verhältnisse unterrichtet und wenn es möglich, uns Adressen übermitteln werden. Auf eine spätere Anfrage, sowie auf vorerwähnte Versicherung haben wir bis heute nichts mehr gehört. Dasselbe ist von M.-Glabbach zu berichten. Wir sind davon überzeugt, daß in diesen beiden Städten nur persönliche Agitation des Komitees etwas erreichen kann, wenn es auch mit erheblichen Kosten verknüpft ist. Letztere haben wir geschaut, da die Verbandsklasse durch den Streik der Militärattler in Berlin so in Anspruch genommen wurde, sodaß wir jeden Augenblick angegangen werden konnten, das noch vorhandene Geld zu senden. Aus letzterem Grunde ist auch eine geplante Agitationstour des Kollegen Fürstenaubanner unterzulegen. Es wurde ferner versucht, die in Eberfeld-Barmen bei Privatmeistern arbeitenden Kollegen der Organisation zuzuführen. Im vorigen Sommer hatte sich hier ein Sattlermeisterverein gebildet. Da nun bekannt ist, zu welchem Zwecke betriebl. Unternehmerverbände gegründet werden, so wurde unsererseits eine rührige Agitation entfaltet und die Kollegen sowie die Meister zu einer Versammlung eingeladen, in der unser Gen. Haberland über Arbeiter- und Unternehmer-Organisation sprach. Von den in Betracht kommenden Kollegen waren wenig und die Herren Meister durch einen ihrer Jungs vertreten. Vetterer machte unter Anderem die treuherzige Mitteilung, daß die Meister selbst noch nicht wissen, warum die oben erwähnte Organisation geschehen ist. (Vetterer ist schon längst wieder entschlafen. Das Ag.-Kom.) Trotzdem wir bei dieser Gelegenheit wenig erreicht haben, wird es unsere Aufgabe sein, nicht Halt zu machen.

Außerordentlich wurde das Komitee durch den Berliner Militärattlerstreik in Anspruch genommen, weshalb wir auf jede größere Tätigkeit nach außen verzichtet leisten mußten. War doch gerade der Streik in Berlin für uns die beste Gelegenheit, unter den Kollegen des Wuppertals die Werbetrümmel zu rühren und denselben klar zu machen, in welcher erbärmlichen Verhältnissen sie dahin vegetiren müssen. Sitzung auf Sitzung, Versammlung auf Versammlung hat stattgefunden und das Ergebnis? — gleich Null! Der Raum verbietet uns, näher einzugehen, vielleicht trifft sich die Gelegenheit, die Sache einmal ausführlicher zu behandeln.

Von den im Bezirk bestehenden 6 Filialen ist Reg. 3 eingegangen; es war beim besten Willen nicht möglich, diese Verwaltungsstelle zu halten. Dafür hat sich eine neue Filiale in Bonn gebildet, die zu den besten Hoffnungen berechtigt. Die Solinger Filiale ist teilweise zum Militär eingezogen, zum andern Theil auf Wanderschaft gezogen; doch ist die beste Aussicht, die Filiale lebensfähig zu halten.

Auf der letzten Konferenz wurde dem Ag.-Kom. der Auftrag erteilt, die Sattler in Hünthig zu organisiren. Wir sind dem nachgekommen, indem wir uns sofort mit einem bekannten Kollegen in Verbindung setzten. Vetterer, heute nicht mehr Verbandsmitglied, war einmal in Eberfeld und versprach derselbe, uns zu gelegener Zeit Mitteilung zu machen. Vetterer ist nun nicht geblieben, doch haben wir augenblicklich in Hünthig — wo eine Jagdgeräthfabrik existirt — 15 Einzelmitglieder. Ferner wurde versucht, in dem schwarzen Coblenz Jähling zu bekommen; dies ist auch gelungen, doch mußten die Kollegen kurz darauf abreißen und jede Fählung war abgeschnitten. Düsseldorf beherbergt zur Zeit 3 Verbandsmitglieder und sind vielleicht im ganzen Rheinland 20—22 Einzelmitglieder. Agitationstouren wurden im verflossenen Jahre 4 unternommen, nach Dortmund, Bonn, Arefeld und Solingen.

Da wir über die Kassenverhältnisse bis 7. Juli 1900 schon Rechnung abgelegt, so wollen wir nur über letztere des 2. Halbjahres berichten. Derselben sind wie folgt:

Einnahme:	
7. Juli Bestand: 69,63	Mk.
7. Juli pEt. für 2. Quart. 1900	38,-
27. Oktober Entree von öffentl. Versammlung	4,10
Summa	95,63
Ausgabe:	

Agitationstouren: 8. Juli Bonn (1 Mitglied) 7,- Mk., 22. Juli Arefeld (1 Mitglied) 7,- Mk., 23. Dezember Solingen (1 Mitglied) 4,- Mk., 5. August Entschädigung an Koll. Schwerdt-Bonn 3,50 Mk., 25. August Unkosten der Versammlung in Bornheim 8,75 Mk. — Annahmen: 8. Juli Versammlung in Eberfeld 7,50 Mk. (am 14. Juli), 27. August Versammlung in Barmen 7,50 Mk. (am 18. August). — 2. September zwei Telegramme (Berlin) 1,55 Mk. — Porto, Schreibmaterial und 8 Postanweisungen (2 Bonn und 1 Berlin) 6,70 Mk. — 18. Januar 1901 Jahrgeld nach Köln für das Agitations-Komitee (3 Mitgl.) 8,10 Mk. Summa 60,60 Mk.

Bilanz:	
Einnahme	95,63
Ausgabe	60,60
Reiht Bestand:	35,03
Mit kollegialischem Gruß	
Das Agitations-Komitee für Rheinland.	
Wuh. Zerweiss, Obmann.	
J. Segerer. W. Schulz.	
Vorstehendes geprüft und für richtig gefunden:	
Die Revisoren.	
Carl Schwerdt. Fritz Vog. U. Wölfe.	

### Schwarzmachung!

#### In die Filialen der Agitationsvereine Dr. Sachsen und Thüringen.

Das Agitationskomitee der Dr. Sachsen hat beschlossen eine Agitations-Konferenz zum 24. Februar 1901 nach Halle einzuberufen und ladet das Agitationskomitee Thüringen gleichzeitig hierzu ein. Die Tagesordnung ist vorläufig wie folgt festgesetzt:

1. Bericht des Agitationskomitees.
2. Situationsbericht der Delegirten.
3. Die Agitation in Thüringen.
4. Wie fördern wir die Organisation in den mittleren Städten am besten?
5. Allgemeines.

Da die Filiale Magdeburg über 100 Mitglieder verfügt, entsendet sie zwei Delegirte. Wühlhausen und alle weiteren Filialen wählen je einen Delegirten.

Die Kosten der Delegation haben die einzelnen Filialen selbst zu tragen und zwar von dem ihnen zustehenden Drittel der Einnahme.

Das Agitationskomitee Leipzig und die im Bezirk wohnenden Einzelmitglieder sind zu dieser Konferenz ebenfalls freundlichst eingeladen, müssen jedoch ihre Kosten selbst decken.

Die Vorstände der Filialen werden ersucht die gewählten Delegirten bis spätestens den 10. Februar 1901 dem Unterzeichneten mitzuteilen und die eventuellen Anträge einzureichen. Zeit und Lokal der Konferenz wird den Filialen schriftlich bekannt gegeben.

Mit Gruß

#### Das Agitationskomitee der Dr. Sachsen.

Chr. K. H. Horn, Obmann.  
Magdeburg, Zeisigbauer 5, 1.

Berlin. Während die übrigen Militärattlerfabrikanten die vor dem Gewerbegericht abgeschlossenen Einigungsbedingungen getreulich halten, muß man sich mit dem antisemitischen Stadtverordneten Franz Prezel fortwährend herum zanken. Die 1/2 stündige Arbeitszeit hat Herr Prezel nicht eingeführt, doch ist dieses bereits vor dem Gewerbegericht zugestanden; nun will er aber auch die von ihm unterschriebene Verpflichtung behufs Abschaffung des Zwischenmeister-systems nicht anerkennen, wenigsens will er den einen Zwischenmeister, dem er unter seinem Ehrenwort ausreichende Beschäftigung versprochen hat, nicht in der Arbeit be-

fränken. Es ist nun einigermaßen bedenklich, wenn man sich nach der einen Seite durch seine Unterschrift und nach der andern durch sein Ehrenwort verpflichtet, auf diese Weise kommt man auf jeden Fall dazu, sein Wort nicht zu halten. Vor dem Einigungsamt des Gewerbegerichts ist nun eine notwendige Einigung erzielt worden, doch befürchten wir, daß wir den Namen Pregeel noch öfters werden nennen müssen.

**Berlin.** Die eigenartigen Zustände in der Einoleumbranche haben auch in der Berliner Filiale V, Teppichnäher und Einoleumleger, eigenartige Verhältnisse mit sich gebracht. Da man die Zwischenmeister in der Einoleumbranche mehr als Unternehmer denn als Arbeiter betrachtet, so sind hier, wo Zwischenmeister und Gesellen in ziemlich gleicher Anzahl vertreten sind, Unternehmer und Arbeiter gemeinsam organisiert. Dieses hat schon bisher zu unangenehmen Reibungen geführt und vor Kurzem dazu, daß die bei einem Verbandsmitglied beschäftigten Verbandsmitglieder gemäßregelt und entlassen wurden.

Es handelt sich um die Firma Golembiewski u. Comp. Beide Firmeninhaber sind Verbandsmitglieder, doch hat die ganze Entwicklung der Angelegenheit gezeigt, daß sie von gewerkschaftlichen Fragen nicht die geringste Ahnung haben. Herr Golembiewski nahm in der öffentlichen Versammlung vom 3. Januar, die sich mit dieser Angelegenheit beschäftigte, einen so nativ-brutalen Standpunkt ein, daß man nicht wußte, ob man lachen oder sich ärgern sollte. Jedenfalls ging aus seinen Reden ganz deutlich hervor, daß eine Maßregelung vorlag; demnach wurde die Maßregelung anerkannt und über die betr. Firma die Sperre verhängt. Ferner wurde der selbstverständliche Antrag gestellt, die beiden Firmeninhaber, Golembiewski und Zug aus dem Verbandsauszuschließen. Der Zentralvorstand hat inzwischen die Verwaltungsstelle V aufgefordert, die beiden Herren sowie etwaige, trotz ausgesprochener Sperre bei ihnen arbeitende Verbandsmitglieder auszuschließen. Ferner nahm die Versammlung folgenden Antrag an:

Stelle den Antrag, daß der Zentral-Vorstand aufgefordert wird, bei der Filiale V vorstellig zu werden, daß das Zwischenmeistersystem beseitigt wird, welches bei derselben in großem Maße vorhanden ist, andernfalls die Filiale aufzulösen.

Ueber diese Frage hatte bereits einige Wochen vorher bei den Einoleumlegern eine Versammlung stattgefunden, in der man sich nach einem Vortrage des Kollegen Sassenbach für Abschaffung des Zwischenmeistersystems aussprach. Ob es aber von Seiten der Zwischenmeister zu einer ernstlichen Agitation bedarf, Abschaffung kommen wird, halten wir noch für ziemlich zweifelhaft. Jedenfalls wird es jetzt dazu kommen, daß die meisten Zwischenmeister freiwillig austreten und den Gesellen die Filiale überlassen. Ob sie dann noch lebensfähig bleiben wird, muß man abwarten, jedenfalls können die heutigen Zustände nicht länger geduldet werden.

**Berlin II. (Treibriemensattler.)** Am 12. Januar 1901 tagte unsere regelmäßige Mitglieder-Versammlung bei Hüste, Grenadierstraße 83, mit folgender Tagesordnung: 1. Wie stellen sich die Kollegen zur Gründung eines Streikfonds? 2. Vereinsangelegenheiten. 3. Verschiedenes. Zum 1. Punkt führte der Vorsitzende sowie verschiedene Redner den Kollegen die Notwendigkeit eines Streikfonds vor Augen; daß wir wohlgerüstet dastehen müssen, wenn wir einen Kampf mit Aussicht auf Erfolg unternehmen wollen. Nach längerer Debatte wurde folgender Antrag aus der Versammlung gestellt:

Stelle den Antrag, einen Streikfonds zu gründen mit einem wöchentlichen Beitrag von 20 Pf. Arbeitslosigkeit sowie Krankheit entbindet von der Beitragsleistung.

Dieser Antrag gelangte einstimmig zur Annahme. Mit der Ausführung dieses Beschlusses wurde die Lokalkommission beauftragt. Zum 2. Punkt fand die Wahl eines Mitgliedes zur Agitationskommission für die Provinz Brandenburg statt. Gewählt wurde Kollege Zimmer.

Nach Erledigung einiger kleinerer Filialangelegenheiten schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Ersuchen an die Kollegen, in der nächsten Versammlung recht zahlreich zu erscheinen, da in derselben Bericht sowie Neuwahl des Vorstandes stattfindet.

Am 22. Januar verstarb unser Mitglied  
**Gustav Karge.**  
Es sei seinem Andenken!  
Verwaltungsstelle IV, Berlin.

**Berlin. (Filiale IV.)** Am 12. Januar tagte die regelmäßige Mitglieder-Versammlung der Militär-Effekten-Sattler im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15.

Auf der Tagesordnung stand 1. Anträge zur Offenbacher Konferenz. 2. Bericht über die Lokalkasse. 3. Verschiedenes.

Kollege Riedel stellt folgende Anträge: 1. Die Militär-Sattler allerorts haben mindestens vierteljährlich einen Bericht über die Verhältnisse am Ort bei der General-Kommission einzufenden. Wird am Ort eine Bohr-Bewegung vorbereitet, so ist sofort der General-Kommission Mitteilung zu machen, wonach dieselbe sich mit den übrigen Filialen und dem Zentral-Vorstand in

Verbindung setzt um die Möglichkeit und Zweckmäßigkeit der Durchführung des Streiks zu prüfen. 2. Antrag. Jede Militärarbeiter-Filiale ist verpflichtet, eine Lokalkasse zu errichten, die Gelder bleiben am Orte, jedoch ist vierteljährlich eine Abrechnung an die General-Kommission einzufenden. In gemischten Filialen, wo die Militär-Sattler die Minderheit bilden und eine Lokalkasse nicht besteht, haben dieselben einen Vertrauensmann zu wählen, welcher die regelmäßigen Beiträge zum Lokalfond kassiert und die überschüssigen Gelder nebst vierteljährlicher Abrechnung an die General-Kommission mit einsendet, wo sie als Guthaben der Militär-Sattler des betreffenden Orts verwaltet werden. 3. Antrag. Die Finanzierung der General-Kommission geschieht dadurch, daß jede Militärarbeiter-Filiale  $\frac{1}{3}$  von dem ihr zustehenden Drittel der Gesamt-Einnahme an dieselbe abführt, sollte dieselbe Einnahme nicht ausreichen, so wird ein Extra-Beitrag von den Filialen erhoben; welcher pro Kopf der Mitglieder berechnet wird und aus der Lokalkasse oder durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden muß. Kollege Hadebusch stellt folgenden Antrag:

Die Versammlung möge beschließen, folgenden Punkte mit auf die Tagesordnung der Konferenz zu setzen. 1. Bildung einer Lokalkommission der Militär-Effekten-Sattler. 2. Das Submissionswesen in unserm Beruf. Kollege Marquardt und Dobeke stellen folgenden Antrag mit auf die Tagesordnung zu setzen: Welche Maßregeln ergreifen wir zwecks Abschaffung der Heimarbeit? Sämtliche Anträge werden nach längerer Debatte angenommen. 2. Punkt bringt Kollege Rieledel den Bericht vom 1. Quartal der Lokalkasse, dieselbe ergab eine Einnahme von 862,85 Mk., die Ausgaben betragen 90,01 Mk., bleibt ein Bestand von 772,84 Mk. Dem Kassirer wurde Decharge erteilt. Unter Verschiedenem wurden einzelne Verhältnisse - Angelegenheiten geregelt.

**Bielefeld.** Am 12. d. Mts. fand unsere Generalversammlung statt. Kollege Hohnholt gab die Abrechnung vom 4. Quartal. Darnach betrug die Einnahme 55,85 Mk., die Ausgabe 25,77 Mk., so daß ein Bestand von 29,85 Mk. verbleibt. Dem Kassirer wurde Decharge erteilt. Der nächste Punkt Vorstandswahl ergab folgenden Resultat: Die Kollegen Ferd. Boge, erster, Rob. Stedingk, zweiter Vorsitzender; Karl Hohnholt, erster, Wilh. Mühlenweg, zweiter Kassirer. Schriftführer Paul Krüger und als Beisitzer Karl Hiegler und Jakob Bollmer. Im Verschiedenen verlas Kollege Stedingk ein Schreiben vom Zentralvorsitzenden, worin derselbe mitteilt, daß er am 21. Februar, durch Bielefeld komme und eventuell einen Vortrag halten wolle. Die Anwesenden waren sehr erfreut über das Anerbieten und versprachen kräftig zu der Versammlung zu agieren. Ferner wurde lebhaft diskutiert über die Ueberstunden bei der Fahrradfabrik von Lohmann. Doch beschloß man, in Folge des kürzlichen Brandes der Fabrik und der durch die Wiedereinrichtung der Fabrik hervorgerufenen Ueberstunden, vorläufig noch von einem Vorgehen abzusehen. — Doch wurde auf einen früheren Arbeiter in der Packerei aufmerksam gemacht, der sich für 1,50 Mk. angeboten haben soll und auch dafür eingestellt ist. Pflicht eines jeden denkenden Arbeiters ist es solche Leute über ihr Thun aufzuklären. Auf Antrag wurde beschlossen eine Bibliothek anzulegen. — Um mit der Hummel unter den Mitgliedern aufzuräumen, erboten sich die Kollegen Boge und Mühlenweg zum Zetteln austragen resp. als Pflanzkassirer, um auf diese Weise zu versuchen dem Uebel zu steuern.

**Brandenburg a. H.** Am 17. Januar fand unsere regelmäßige Mitglieder-Versammlung im Verbandsstapel „Zur Mühle“ statt. Der Jahres-Rassensbericht ergab eine Einnahme von 479,76 Mk. Bei der Vorstandswahl wurde Künus als Vorsitzender, Grubbe als Kassirer, Geil als Schriftführer, Felscher und Eis als Beisitzer gewählt. Zum Punkt, Stellungnahme zur Gründung eines Städtischen Arbeitsnachweises empfand, sich nach Besetzung des Entwurfs eine lebhafteste Diskussion. Hieraus wurde die vom Kolleg. Burgemeister gestellte Resolution angenommen. Unter Verschiedenem ermahnte der Vorsitzende die Kollegen in den Versammlungen recht zahlreich zu erscheinen.

**Braunschw. (a. H.)** Bei der Vorstandswahl wurde Runge zum 1. Vorsitzenden, Wischoller zum Kassirer, Heise zum Schriftführer, Haake und Denek zu Revisoren gewählt. Ueber den Zentral-arbeitsnachweis sprach sich die Versammlung dahin aus, daß es für Braunschw. keinen Zweck hätte, weil hier am Orte keine Spezialwerkstätten vorhanden sind und da hier vor kurzer Zeit ein Zentral-arbeitsnachweis errichtet ist. Dann wurde die Militär-Sattler-Konferenz besprochen; es wurde beschlossen, von einer Delegiertenwahl Abstand zu nehmen, da hier keine Militärarbeit ist.

**Braunschw. (a. H.)** Am Sonnabend den 1. Dezember fand unsere regelmäßige Versammlung statt. Die Agitationskommission erstattete Bericht über ihre bisherige Tätigkeit. Kollege Puskalki führt den großen Wert der Agitation vor Augen und ermuntert sämtliche Kollegen zu einem unermüdeten Vorgehen.

Dann bringt der Parteidelegierte den Bericht, daß man auch hier plant, ein Gewerkschaftshaus zu errichten. Da aber der Wirth des hiesigen Gesellschaftshauses, dessen Räume auch hinreichend sind, bereit ist, dieselben den Gewerkschaften zur Verfügung zu stellen, könnte man sich die Mühe mit der Erbauung eines Gewerkschaftshauses ersparen. Genosse Damm begründet den großen Zweck eines solchen Zusammenstehens. Es schließen sich noch einige Redner an und es wird der Antrag gestellt, diesen Punkt „Verlegung des



Vorsitzenden melden möchten, um bei der Aufsichtsbehörde die nötigen Schritte einleiten zu können.

Sodann machte noch Kollege Hauenstein auf die für unsern Beruf bestehende Zentral-Krankenkasse aufmerksam und forderte zum Beitritt in dieselbe auf.

Um noch einmal auf den „Fabrikanten Krafemann“ zurückzukommen, sei mitgeteilt, daß derselbe es für nötig befindet, je einen Kollegen zu 3,50 Mk. und 4,50 Mk. die Woche auszubilden. Die dortigen Kollegen müssen, wie schon früher einmal erwähnt wurde, Frühstück und Abendbrot selbst bestreiten, wofür sie eine Entschädigung von 2 Mk. pro Woche erhalten. Kommentar hierzu ist überflüssig, man könnte höchstens noch hinzufügen, daß vergangenen Sommer und Herbst ein über 40 Jahre alter Kollege Namens Günther, früher in Leipzig, Vater von 6-7 Kindern, um den horrenden Lohn von 6,50 Mk. die Woche gearbeitet hat. Was da für Frau und Kinder übrig geblieben ist, bleibt uns ein Rätsel. Günther war auch derjenige, welcher trotz Abtrahens der Kollegen bei Gelegenheit des Berliner Militäreffektenstreiks Streikarbeit, und zwar Revolverarbeiten, welche Krafemann von der Firma Hofmann-Berlin übernommen hatte, anfertigte. Günther soll sich vor Kurzem nach Berlin gewandt haben.

**3. Jahresh.** In der am Montag, den 14. d. Mis. stattgehabten Monats-Versammlung wurde an Stelle des ausgeschiedenen Mitglieds **H. Scum**, als 1. Vorsitzender Kollege **Wilhelm Kunert** gewählt. Den Posten als Kassierer erhielt Kollege **A. Winkelmann**, während Kollege **Liedeman** sein Amt als Schriftführer weiter führt. In Punkt „Verschiedenes“ wurde nach längerer Debatte die Auflösung der Postkassette beschlossen, weil momentan nur fünf organisierte Kollegen hier am Orte arbeiten. Nach Erledigung etlicher Kleinigkeiten erfolgte 10 1/2 Uhr Schluss der Versammlung.

Am 10. d. Mis., verschied nach kurzem Krankenlager unser Vertrauensmann, der Kollege

### August Kuhnert

im Alter von 34 Jahren. Der Verstorbene war einer von denen, welche vor 10 Jahren unsere Filiale ins Leben riefen und wird durch sein eifriges Streben zum Wohle des Verbandes allen Kollegen bekannt sein. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

#### Die Filiale Magdeburg.

**München.** In der Mitgliederversammlung am 12. Januar lam 8 unter „Bereinsangelegenheiten“ über die Konferenz der Militäreffektenfaktler zu heftigen Debatten. Sämtliche Redner waren der Ansicht, daß die Einberufung derselben unbedingt verfrüht sei und Vorstand und Ausschuss ihre Befugnis überschritten hätten. Da in der Nr. 26 vorigen Jahres zum ersten Mal etwas davon bekannt gegeben wurde, so hätte man unbedingt die Stellungnahme der anderen Verwaltungskstellen abwarten sollen.

In Anbetracht, daß erst im vorigen Jahre eine General-Versammlung stattfand, und der Antrag nur von einer Verwaltungskstelle ausging, sei darin eine Umgehung des § 17 unseres Statuts zu erblicken, da die Posten ja doch von Vereinsmitgliedern gedeckt werden. So wie jetzt die Militäreffektenfaktler eine Konferenz verlangen, könnten auch in kurzer Zeit die Tischler oder Treibriemenfaktler oder irgend eine Branche eine solche verlangen und man könnte es ihnen dann auch nicht verweigern. So etwas würde aber doch zu weit führen und zu hohe Kosten verursachen. Außerdem ist die Zeit viel zu kurz, um das nötige statistische Material zu verschaffen. Auch verspricht man sich keinen großen Nutzen davon, da die Beschlüsse, welche dort gefaßt werden, jedenfalls nicht so durchgeführt werden können. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

„Die heutige Versammlung der Filiale München spricht sich gegen den Vorschlag aus, eine Konferenz der Militäreffektenfaktler einzuberufen.“

Die Versammlung verspricht sich keinen praktischen Erfolg von einer betriebl. Konferenz, so daß die betreffenden Kosten nahezu nutzlos verausgabt werden, um so mehr, als ohnehin kürzlich eine Generalversammlung des Verbandes stattgefunden hat. Die Gewähr für die Anerkennung je der Forderung, soweit diese überhaupt unter den bestehenden Verhältnissen zu verwirklichen ist, erblickt die Filiale in einer kräftigen Organisation. Diese ist es auch, welche durch energisches Handeln bei den gesetzgebenden Körperschaften, besonders im konkreten Falle, günstige Erfolge erzielen kann. (3. B. Wittkewerksstätten und bayer. Landtag.) Um die angeschnittene Frage weiter erörtern zu können, genügt unser Fachorgan vollauf.

Da die betr. Konferenz nun durch Beschluß des Vorstandes sowie Ausschusses zur Postkassette geworden ist, kann die Filiale München nicht umhin, ihr Bedauern über das Zustandekommen derselben Ausdruck zu geben. Die Versammelten erklären, von der Entsendung eines Delegierten aus den angeführten Gründen Abstand zu nehmen.“

Auch in dem Beschluß des Vorstandes und Ausschusses betreffs Weiterzahlung der Extrasteuer im 1. Quartal 1901 erblicken mehrere

Redner einen Mißgriff und erachten die Befugnis des Vorstandes und Ausschusses als zu weit gehend. Im letzten Quartal haben die meisten Kollegen in Anbetracht der hohen Streifenausgaben dieselben bereitwillig bezahlt. Aber wenn man Geld für eine Konferenz hat, von der man sich keinen praktischen Wert verspricht, so schießt man die Kollegen mit der Extrasteuer gegen den Kopf. Noch dazu zu einer Zeit, wo unser Geschäft am schlechtesten geht und viele Geschäfte wegen Arbeitsmangel kürzere Zeit arbeiten.

Auch bezüglich des Artikels von H. Semler-Hannover in Nr. 26 kam es zu einer Debatte und wurde folgende Resolution angenommen:

„Bezüglich des Artikels „Postkassette — Verbandskasse“ sind die Versammelten der Ansicht, es möge die bisherige Handhabung des § 15 beibehalten werden, nur möge die Zentralvorstandskasse nach Möglichkeit durch Beilegung im Fachorgan auf eine vernünftgemäße Verwendung der Gelder hinarbeiten.“

## Adressen und Verkehrslokale.

### I. Verband der Sattler und verwandten Berufsgruppen.

B. = Bevollmächtigter, K. = Kassierer, V. = Verbandslokal.

Die Reise-Unterstützung wird bei den durch lateinische Lettern kenntlich gemachten Mitgliedern der Ortsverwaltung oder im Verkehrslokal ausgeholfen. Verwaltungskstellen mit einem vorgeordneten V. zahlen keine Reise-Unterstützung aus.

**Zentralvorstand:** Vorsitzender **Johann Fassbender**, Berlin SO., Engel-Ufer 15. Hauptkassierer: **Georg Franke**, Berlin SO., Engel-Ufer 1A.

**Ausschuß:** Vorsitzender **Peter Glum**, Berlin, Ullabertstr. 60. Quergeb. 4 C.

Verwaltungskstellen:

- **Altenburg.** B. und K. **Karl Gräfe**, Köpplon 10, 1 C.
- **Barmen.** B. **Otto Bollmar**, Unterdermarkt 71 A. K. **Adolf Klein**, Ullabertstr. 31. V. **Hopfenbläthe**, Parlaamentstr.
- **Bayreuth.** K. **Job. Neufam**, Dienstr. 4. V. **Fritz Görtz**, Centralhalle.
- **Berlin I (Zentrum).** B. **Albert Hoffmann**, Schindlerstr. 31. K. **Peter Glum**, Ullabertstr. 60. Quergeb. 4 C. V. **Georg Franke**, Engel-Ufer 15.
- **Berlin II (Treibriemenarbeiter).** B. **Gerhard Berner**, Mantelstr. 29. S. II. K. **F. Feuerherd**, Schweinmörderstr. 90, 1.
- **Berlin III (Tischler und Koffermacher).** B. **Walter Lehmann**, Prinzenstr. 16. K. **Hilhelm Giesler**, Mariannenstr. 23. III. V. **Karl Richter**, Ullabertstr. 62.
- **Berlin IV. (Militär-Sattler).** B. **Ernst Wagner**, Gräfenstr. 31. K. **H. Gilderbrandt**, Ullabertstr. 157.
- **Berlin V. (Kinnolunleger und Teppichnäher).** B. **Nich. Salomon**, Schönhauser Ufer 50. K. **Adolf Görtz**, Ullabertstr. 20.
- **Berlin VI (Wagenmacher).** B. **Mar. Kuchel**, Schindlerstr. 37. Quergeb. 3 C. I. K. **Paul Konrad**, Gotschowstr. 27.
- **Bielefeld.** B. **Ferd. Vogt**, Schreinerstr. 31. K. **Hofmann**, Herforderstr. 31.
- **Bielefeld.** B. **Heinrich Schödel**, Zahnstr. 11.
- **Bonn.** B. **Karl Schmitt**, Dreierstr. 2. K. **Willy Schmidt**, Dorotheenstr. 26. V. **Walter Vogel**, Wilhelmstr.
- **Brandenburg a. H.** B. **Wassil Schum**, Karstr. 51. K. **Nich. Gräbe**, Brielowerstr. 4. V. **Gasthof zur Mühle**, Wollenweberstr. 2.
- **Braunschweig.** B. **Hung.** K. **Sebastian Wispöcker**, Bergstr. 15 I. V. **Gewerkschaftshaus**, Wendenstr. 32 (12-1).
- **Bremerhaven.** B. **D. Hagerstr.**, Deich 41. K. **H. Heidler**, Jakobstr. 29 a.
- **Bremen.** B. **Fritz Ebert**, Kanstr. 63. K. **Otto Günther**, Weisenkampstr. 66. V. **Sander**, Starckenstr.
- **Breslau.** B. **H. Barnsdorf**, Luisenstr. 4. Arbeitsnachweis und Reise-Unterstützung bei **Karl Tix**, Gabisstr. 49. Mittags von 12-1 Uhr, Abends von 6 bis halb 8 Uhr. V. **Drei Tannen**, Neumarkt.
- **Bromberg.** B. **H. Walski**, Ullabertstr. 46 a. K. **Wiegemeier**, Friedrichstr. 32.
- **Charlottenburg.** B. **Rudel.** K. **H. Einzelberg**, Wallstr. 14. V. **Reber**, Dismarktstr. 74.
- **Chemnitz.** Vertrauensmann: **August Bruns**, Ullabertstr. 10, II. (12-1, 7-8). V. **Stadt Metzger**, Rochlitzerstr. 8.
- **Danzig.** B. **H. Garbi**, Am Sande 2, 2 C. K. **Gustav Slay**, Stielbergstr. 61.
- **Darmstadt.** B. **H. Paderbuschel**, Elisabethenstr. 44. K. und V. **Wag. Wolff**, Liebfrauenstr. 37.
- **Detmold.** B. **H. Anderten**, Langestr. 32. V. **Thermann**, Hornscheiterstr. 11.
- **Düsseldorf.** B. **K. Schöndorf**, Leipzigerstr. 29 b. K. **Klein**, Oranienstr. 2.
- **Dortmund.** B. **Heid.** K. **H. Wölffle**, Jakobstr. 23. II. Verkehrslokal: **Janowski**, Beienstraße 22 (8-9).
- **Dresden.** Vertrauensmann: **Paul Scholz**, Däterstr. 80, 4 C. (halb 8 bis halb 10, Sonnt. 9-10). V. **Wienhäuser Hof**, Schreibergasse 18.
- **Stettin.** B. **Bernhard Weisbach**, Lutherstr. 31. K. **D. Schöndorf**, Sangerhäuserstr. 39, 2 C. (12-1, 7-8, Sonnt. 8-1). V. **Thüringer Hof**.
- **Wiesbaden.** B. **Willy Bernweil**, Barnastr. 9. III. K. **Wenzel**, Gernandstr. 75. III. V. **Zentralverste der Gewerkschaften**, Gr. Nordbahn 26. Reise-Unterstützung bei **Werner Scholz**, Louisenstraße 112.
- **Wismarburg.** B. **Ernst Paselow**, Holm 9. K. **F. Lehnardt**, Johannes Kirchhof 6. (12-1, 7-8). V. **Centralverste der Gewerkschaften**, Gärtenstr. 67.
- **Worms.** K. **Paul Schmidt**, Neubadt, Heidestr. 18.
- **Frankfurt a. M.** B. **Otto Busse**, Obermainstr. 16, 3 C. K. **H. Partsch**, Leibnizstr. 11. II.
- **Frankfurt a. M.** B. **Karl Säbdrich**, Bergstr. 6a. K. **Ernst Reutloff**, Große Ullabertstr. 75.
- **Görlitz.** B. **H. Neumann**, Janerniederstr. 29. K. **Paul Geibel**, Janerniederstr. 39. V. **Stadt Hamburg**, Ober Steinweg 7.
- **Hagen.** Reise-Unterstützung bei **Otto Rademacher**, Babenstr. 10.
- **Halle.** B. **G. Hausenstein**, Kl. Sandberg 5, II. (7-8). K. **Ernst Meßner**, Leipzigerstr. 18, Hof III. V. **Zum Pelikan**, Steinweg 52.
- **Hamburg I.** B. **H. Holzhammer**, St. Pauli, Gröbenstr. 10, Haus 3, III. K. **Julius Wüchhoff**, Altona, Steinstr. 70, II. V. **van Salzen**, Caffamacherreihe 67.
- **Hamburg II. (Treibriemenarbeiter).** B. **Paul Meißner**, Streifenstr. 60, Haus 4, II. K. **Ernst Käthe**, Neumannstr. 23, III.
- **Hannover.** B. **Max Thomas**, Brandstr. 7, II. (7-8, Sonnt. 11-12). K. **Karl Meier**, Gartenstr. 11, I. V. **Fritz Wolf**, Schillerstr. 4.
- **Harburg.** B. u. K. **H. Lange**, I. Ullabertstr. 71a. V. **Eisenhörn**, Berg- und Lamerstragen-Ecke.
- **Herrn.** B. **Lauerwald**, K. **Tittel**, V. **Pilmer**, Wagnergasse.
- **Hildesheim.** B. **Willy Kunert**, K. **Aug. Winkelmann**, Sandstraße Nr. 28, Wackentags von 7-8 Abends, Sonntags von 8-9 Morgens. V. **H. Wölffle**, Centralherberge, Sandberg 64.
- **Hofel.** B. **H. Bok**, Weiserstr. 28, 3 C. K. **H. Franke**, Frankfurtstr. 81, 2 C. V. **G. Damm**, Graben 60.
- **Kaiserslautern.** B. **Max Heise**, Kaiserstr. 61. K. **Richard Wölff**, Schillerstr. 8 a. V. **Gasthof zur Neuen Welt**, Ecke Motte- und Königstr.
- **Kassel.** B. **J. Wink**, Schindlerstr. 64. Reise-Unterstützung bei **Karl Krause**, Wielandstr. 82, IV. K. **Ernst Bernward**, Morgenstraße 35, 3 C. Verkehrslokal: „**Zum Otter**“, Gartenstraße.

Hof. B. H. Krüger, Edenförder Chaussee 36 a. K. E. Petersen, Knopferweg 176 I. V. Lamb, Gaultstr. 44 (7 bis 8. Sonnt. 12 bis 1). Reise-Unterstützung bei C. Sasso, Friedländerstr. 33, 3 Cr.

Woburg. B. A. Schäfer, (12-1, 7-8), Judengasse 4. K. Star Gaus, Gerbergasse 8. V. Restauration Müller, Seifenshof.

Waldberg. B. G. Treichel, I. Pfannschmiede 6, II. V. Wögenburg, Neustadt. Witz. B. Hof. Drog. Ehrenfeld, Köpferstr. 6, 5. K. Karl Schneider, Ehrenfeld. Glasstr. 77. V. Imhof, Perlengraben 36 (8-9).

Waldberg. B. G. Treichel, Köpferstr. 15, Aufg. 3, 1 Cr. V. Welker, Köpferstr. 8. Weisig. I. B. Otis, Köpfer, Gohlis, Blumenstr. 122, part. K. Oskar Berger, Lindenau, Georgstr. 4, I (halb 1 bis 1. 7 bis halb 8). V. Müller, Matthäikirchhof 29.

Waldberg II. (Eingelieferter). Vertrauensmann Dethold, Pfaffenborferstr. 20, Hof II. Waldberg. B. Star Siggler, Wilhelmstadt, Belfortstraße Nr. C. K. August Gähler, Dorotheenstr. 201. V. Zentralherberge, Kleine Klosterstr. 15/16 (12-1, 8-9).

Waldberg. K. Aug. Krüger, Weichmannengasse 1, II. (7-8, Sonnt. 12-1). Wögenburg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr. Waldberg. B. H. Krüger, 14. Querstraße 65, 2 Cr. K. Albert Müller, Q. 4, Nr. 7, 3 Cr. V. Paul Zentgraf, T. 8 Nr. 16, 3 Cr.

**Briefkasten.**

Frankfurt a. M. In der vorliegenden Nr. ist Ihre Bezeichnung des Eingekaufes des Kollegen Hansen nicht zu dringen. Jedenfalls konstatieren wir, daß Sie der Meinung sind, in Bezug auf die Abendung der Quartalsabrechnung Ihre Pflicht getan zu haben.

Verantwortlicher Redakteur: Joh. Casenbach, Berlin, Engel-Ufer 15.  
Druck: Maurer & Dammid, Berlin S., Rousen-Ufer 11.

**Verband der Sattler.**  
Sitzungen Berlin.  
Sonntags, den 2. März 1901:  
Großer  
**Wiener Maskenball.**  
Abgehalten in den Gesammt-Räumen des  
Gewerkschaftshauses, Engel-Ufer 15. 3 Musik-  
Kapellen. 2 Tanz-Maitre.  
Eröffnung 8 Uhr. Entree 50 Pf.  
Die nächsten Besuche laden ein  
Der Vergnügungs-Komitee.  
Sitzungen sind in den Besammlungen, welche bei den  
Kollegen H. Krüger, O. Sauer, 100, 8 Cr. S. Haber-  
mann, 50, Blumenstr. 67, 4, 4 Cr. S. H. Müller, 50,  
Gohlisstr. 24, 8 Cr. D. Schmidt, 5 Gohlisstr. 18,  
1 Cr. S. Wagner, Köpfer, Köpferstr. 4, 2 Cr. und  
bei G. Krüger, Köpferstr. 8.

**Schnürfaden,**  
sowie alle anderen Sorten Schnürfaden  
versendet unter Nachnahme zu Fabrikpreisen  
**Robert Jähnichen, Glienburg,**  
Brienerwaren-Versandgeschäft.  
**Decorations-Zuschneide-Lehre!**  
Nicht fast Methode m.H. 88 Stücken, Preis 1 Mark,  
gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages in  
Marken versendet H. Geyer, Decorations, Frank-  
furt a. M., Klerikergasse 70 ober bis Trepp. 4. H.  
Kollege Weiswand, Buch-Nummer 6461 wird ge-  
beten, seine Adresse der Druckverwaltung Gieseler mit-  
zuteilen.  
Hart Jahn wird gebeten, seine Adresse an König,  
Friedrichstr. 54 I, einzufachen.

**Sachschriften u Lehrbücher**  
für Handwerker u Gewerbetreibende  
Kataloge gratis u franko  
**JOH. SASSENBACH, Bücher-Versand** LEIPZIG  
**Weiß- und Bayerisch-Bier-Sozial**  
Carl Jahnberg, Adalbertstr. 62  
hält sich den Berliner Kollegen bestens empfohlen.  
Jeden Sonntagabend Jahnberg'scher Gesellschaft.  
Frühstück, Mittag- und Abendessen.  
Lehr- und Gewerkschaftsvereine  
H. Jahnberg, Berlin 50, Engel-Ufer 15, p. 4 Cr.